

Marsshockung, die durch das Stürzen der Esel bei der Artillerie hervorge-
rufen wurde, dankbar begrüßten. Als wir um 9 Uhr wieder antraten, gingen
einige Tropfen Regen nieder, aber sie gaben keine Erfrischung und nur
mühsam erreichten wir den Ort der Mittagsrast.

5 Entsetzlicher Geruch verpestete die Luft! Endlich! Wir atmeten auf!
Hier hatten die Hottentotten gefressen, und es war noch nicht lange her.
Schlachtreste und sonstige ekelhafte Spuren ihrer Anwesenheit zwangen uns
noch etwas weiter zu rücken!

„Kinder, nun ist's gleich so weit!“ lachte der Hauptmann.

10 Wir lagen zwei Stunden in der Blut und eilten dann weiter. Die
Spuren der Hottentotten mehrten sich. Brennende Pontocks, stehengelassene
Pferde, verendete Vieh bewiesen den eiligen Rückzug des Gegners vor uns
her. Sie wirkten auf uns, wie ferner Kanonendonner auf eine zur Schlacht
marschierende Truppe. „Vorwärts! Vorwärts! Nur diesmal nicht wieder
15 vergebens!“

Aber die Kräfte reichen wohl weiter als sonst, wenn die Nerven ange-
spannt werden, doch sie brechen auch um so gründlicher zusammen, sobald die
Grenze dieser vermehrten Leistungsfähigkeit erreicht ist. Um 3 Uhr nach-
mittags ging es nicht mehr! Tiefend, erschöpft und leuchtend lagen wir da
20 Doch gab's wenig Ruhe.

Wir mußten den Artilleristen helfen, Schilf am Oranje ausraufen
um den unglücklichen Tieren wenigstens etwas vorlegen zu können. Sie
waren entsetzlich abgetrieben, und für sie bestand die innere Anspannung
nicht, in die uns Menschen die Spuren der Nähe des Feindes versetzten. Wenn
25 es nun nicht bald zu Ende war, dann — waren sie zu Ende.

Um 5 Uhr abends hieß es: „Weiter!“ Ehe die müden, wunden Knochen
recht im Gange waren, humpelte jeder dahin, so gut — oder eigentlich so
schlecht — es ging. Ein alter Hottentottenschimmel lag am Wege, wir
mußten einer nach dem andern um das noch lebende Tier herumklettern
30 keiner dachte daran, dem armen Gaul einen Gnadenstoß zu geben. Dazu
war keine Zeit, und ein Schuß hätte den Feind gewarnt. Weiter!
Weiter!

Auf einmal fuhr die Artillerie rechts heraus; die vor uns marschierende
Kompanie half, die Geschütze auf die Höhe zu schleppen. Endlich! Wir
35 rückten dicht hinter die Geschütze und warteten, während der Hauptmann oben
beim Führer stand. „Wieder nichts!“ sagte er zu unserem Leutnant, als er
zu uns zurückkam, und zuckte die Schultern. „Aber wartet nur, wir kriegen
Euch doch!“ Der Marsch ging weiter.

Um sieben Uhr bezogen wir das Nachtlager. Es war ein trostloses
40 Platz ohne jede Spur von Pflanzenwuchs. Drüben, jenseit des Oranje mit
seinen zahlreichen Inseln, schimmerten zwei Lichter; das war die englische